Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 46: Kind von Heute

Illustration: "Was? De Feufstundetag sei nüd z'vill?!"

Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Förster aus Ch. pflegt zu seinen lärmenden Buben zu sagen: "Ihr machet e Spektakel, daß me si eiges Grusch nümme ghört! Das haut aim uf d'Aärve!"

Das prachtvolle Forsthaus hat eine mächetige Holzlaube, zuhinterst ist der Abe, dort hat ein Schwalbenpaar sein Nest gebaut.

— Der Jüngste des Försters ist noch nicht ganz stubenrein und als er wieder einmal herzlich in die Hößlein machte, schimpst sein Dadi: "Warum bisch seh wieder nit use gange, du Schlingel!" Der Bub stemmt die Arme in die Histen und sieht dem erzürneten Bater sest in die Augen: "Mains das haut mer nid uf d'Närbe, wenn die junge

Swälbli so spettakle daß i mi eiges Drufch numme dhöre!" Sagt es und geht ent= ruftet ab.

Ein "Töchterchen von Morgen" macht aus Lässigkeit einen Buckel; der Papa macht sie schonendst darauf aufmerksam und erhält als Begründung zur Antwort: "Ja, i glaubes scho, wennne much wolleni Strümpf alege, wo ein immer bised."

Bater: "Nun, was macht ihr jetzt in der Schule?"

Sohn: "Wir trainieren einen Gesang= buchvers!"

"Herr Lehrer, warum geht man eigent= lich in die Schule?"

"Damit man gescheit wird."

"Könnten Sie das nicht ohne uns machen, Herr Lehrer?" Bei der großen Putzete kam mein abgeschnittener Zopf zum Vorschein. Die Kleine: "Was isch daaas? Ich erklärte, daß das meine eigenen, angewachsenen Haare gewesen seien. Darauf die Kleine strahlend: "Mamme — wie dim Murettli?" (Musrettli ist das Pferd unseres Nachdars.)

"Mutti, kann ich nicht heute mal zu Sause bleiben? Ich fühle mich nicht wohl."
"Natürlich, armes Kurtchen! Wo fühlst du dich denn nicht wohl?"

"In der Klaffe!"



MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen bringtHochgenuß und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümligen/Bern

